

Langenzenner Hobby-Historiker wollen jünger werden — Die neue Vorstandschaft brütet über Einfälle und Ideen

VON HARALD EHM

Die Heimatvereine im Landkreis Fürth sind in die Jahre gekommen. Was tun? Das fragt man sich auch in Langenzenn und hat zumindest schon einmal die Führungsriege neu aufgestellt. Nun sind Ideen gefragt, außerdem ist da noch ein inzwischen einigermaßen gut abgehangenes Herzensprojekt.

LANGENZENN – An Geschichte und Geschichten sind die Langenzenner interessiert, das beweist nicht zuletzt die Größe der Gruppen, die dabei sind, wenn es um Führungen durch die Stadt geht. Auch mit Blick auf die Mitgliederzahlen braucht sich der Heimatverein mit seinen rund 500 Köpfen nicht zu verstecken. Doch da ist ein Problem: Auf 70 bis 75 Jahre taxiert der stellvertretende Vorsitzende Roland Schönfelder den Altersschnitt, „ein paar Aktive sind jünger“.

Und von denen haben einige nun Verantwortung übernommen: Neben Schönfelder selbst sind das Bernd Hartmannschott, der neuerdings die Kasse hütet, und Gudrun Nasa als Vorsitzende. Wenn man es schade finde, dass sich so wenig junge Leute engagierten, müsse man eben vorangehen, sagt die Realschullehrerin, die die Frage nach ihrem Alter nonchalant übergeht und lieber ihren Elan durchblitzen lässt: Laubendorf, dort, wo sie seit rund zehn Jahren wohnt, will sie auf der Suche nach Vereinsnachwuchs „abklappern“.

Dass sie das Amt übernommen hat, war dennoch kein Selbstläufer. Schönfelder hat nach eigener Aussage vor der

Jahreshauptversammlung „viel herumtelefoniert, mit bis zu 50 Leuten“. Gudrun Nasa ließ sich aber erst dann überzeugen, als klar war, dass sie auf die Rückendeckung langjähriger Mitglieder würde vertrauen können.

Stadtführerin in Fürth

So kümmert sich beispielsweise ihre Vorgängerin Heidi Stinzendörfer weiter um das Museum, und der Ehrenvorsitzende Kurt Sellner hält nach wie vor bei Stadt- und Kirchenführungen die Fäden in der Hand. Auch Nasa erzählt Besuchergruppen Wissenswertes – allerdings in Fürth,

wo sie eine Ausbildung zur Stadtführerin gemacht hat.

Und wie will der Heimatverein nun ran an junge Menschen? Über Aktionen wie die Familienwanderung am Ostermontag, wo es Interessantes zum „Sagenhaften Langenzenn“ zu erfahren gibt. In irgendeiner Form sollen solche Aktionen ausgebaut werden. Es gäbe „viele Gedanken und neue Ideen“, sagt die Heimatvereinsvorsitzende, „aber noch nichts, was offiziell besprochen ist“. Roland Schönfelder denkt an die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen, schließlich sei da noch viele historische Materie in

Langenzenn, die man – eventuell im Zuge von P-Seminaren – bearbeiten könne.

Ein Thema, das über die Altersgruppen hinweg große Zugkraft entwickelt, ist alles rund ums Bier und Brauen. Als der Heimatverein kürzlich einen Stammtisch dazu anbot, war die Nachfrage groß, und auch bei den Keller-Führungen am Kolbschluchtfest „rennen uns die Leute die Bude ein“, sagt Schönfelder. Allerdings will man hier nicht allzu aktiv werden. Schließlich ist das Terrain schon durch die Hobby-Brauer der Lahma-Bräu besetzt, denen man keine Konkurrenz machen will.

Welche neuen Akzente der Heimatverein in Zukunft auch setzen will – an den Finanzen sollte es nicht scheitern. Mit „solide“ beschreibt Bernd Hartmannschott die Lage. Die Kasse sei ihm „ordentlich übergeben“ worden. Ein Projekt, das sich seit längerer Zeit in der Pipeline befindet und die Außenwirkung des Vereins sicher befördern würde, können die Hobby-Historiker aber dennoch nicht alleine stemmen – dazu bräuchten sie die Stadt. Die Rede ist von der Erweiterung des Heimatmuseums, sei es durch einen An- bzw. einen Neubau.

Auf der Liste weit hinten

Die notwendige Immobilie befindet sich bereits in kommunaler Hand. Und mit Edith von Weitzel-Mudersbach – sie hat in Cadolzburg das Historische Museum aufgebaut – fand sich eine Expertin, die eine entsprechende Konzeption erstellte. Allerdings: Auf der Agenda im Rathaus ist das Projekt im Lauf der Jahre ziemlich nach hinten gerutscht. So schätzt das zumindest Roland Schönfelder ein, der als SPD-Stadtrat nah dran ist an den Entscheidungsprozessen.

Einkaufszentrum, Hallenbad, Feuerwehrhaus, Kulturhof: Die Liste der Vorhaben mit eindeutig höherer Priorität ist lang. Und so dürfte es noch dauern, bis die vielen Exponate, die derzeit in Vitrinen als Sammlung zu sehen sind, so präsentiert werden, wie sich das nicht nur Gudrun Nasa wünscht: „in einem modernen Ausstellungskonzept“.



Die neue Vorstandschaft will den Heimatverein Langenzenn verjüngen: Gudrun Nasa, Roland Schönfelder (li.) und Bernd Hartmannschott. Foto: Hans-Joachim Winckler